

★ Die Geschichte vom mutigen Sternentier

Es war einmal, hoch oben am dunklen Nachthimmel, ein großer, freundlicher Stier aus Sternen. Alle nannten ihn **Taurus**, aber seine Freunde sagten einfach **der Sternentier**.

Der Sternentier hatte ein besonders leuchtendes Auge. Das war **Aldebaran**, ein warm glühender, orangefarbener Stern. Aldebaran passte immer gut auf, denn er war der Wächter des Stiergesichts.

Eines Abends bemerkte Aldebaran etwas: „Schaut mal, meine lieben Hyaden!“, rief er. Die **Hyaden**, das waren viele kleine Sterne, die zusammen wie ein großes **V** aussahen – genau die Form des Stierkopfes. Sie funkelten neugierig zurück.

„Was ist los?“, fragte einer der kleinen Hyaden-Sterne. „Ich glaube, unsere Freunde, die **Plejaden**, brauchen Hilfe!“, sagte Aldebaran.

Die **Plejaden**, auch das **Siebengestirn** genannt, waren sieben junge, fröhliche Sternenschwestern. Sie tanzten oft zusammen am Himmel und lachten so hell, dass man sie sogar von der Erde aus gut sehen konnte.

Doch heute wirkten sie ein bisschen ängstlich. „Was ist passiert?“, brummte der Sternentier freundlich und beugte seine großen **Sternhörner** zu ihnen hinunter.

„Der Wind des Himmels hat uns auseinandergepustet!“, rief eine der Schwestern. „Wir haben Angst, uns zu verlieren!“

Der Sternentier lächelte. „Keine Sorge. Ich bin stark und bleibe immer hier. Wenn ihr euch an meinem hellen Auge orientiert, findet ihr euch wieder.“

Die Plejaden nickten erleichtert. Und tatsächlich: Mit Aldebarans warmem Leuchten fanden sie sich schnell wieder zusammen und tanzten weiter ihren funkelnden Reigen.

Seit diesem Tag wissen alle Sterne am Himmel: Wenn man sich verirrt oder unsicher fühlt, kann man sich auf den **Stier** verlassen. Sein Auge leuchtet hell, seine Hörner zeigen den Weg, und seine Sternenfreunde – die Hyaden und die Plejaden – erinnern daran, dass niemand allein ist.

Und so steht der Sternentier Nacht für Nacht am Himmel, stark, freundlich und voller Licht.